



12. Generations begeisterte das Publikum

Viel Jazz vom Feinsten

Am Wochenende ging das Jazzfestival Generations zu Ende. Auch dieses Jahr liessen es sich viele Besucher nicht nehmen, die Konzerte zu besuchen sowie die Musik und die Atmosphäre zu geniessen.

Den Abschluss des diesjährigen Generations Jazz Festival machte das Bern Art Ensemble, das aus ehemaligen und gegenwärtigen HKB-Studierenden besteht. Sie spielten am Samstag am Generations Jazz Festival unter der Leitung von Django Bates dessen Programm «40+ Years Outside The Box». Vorab kamen die Gäste im beinahe ausverkauften Casino Theater in den Genuss von «Mirages by the Lake» mit der Schwedin Josefine Lindstrand und ihrer Band.

Konzerte in den Lokalen

Im Anschluss an die Konzerte fanden in diversen Lokalen in Frauenfeld sogenannte Club-Konzerte statt. Yves Theiler spielte mit seinem Trio im Schlosskeller und zeitgleich ertönte die Band Pigfoot von Chris Batchelor im Dreiegg. In den frühen Sonntagmorgenstunden fand das Generations mit Matthew Halpin, der seine Gäste zum Tanzen brachte, seinen Ausklang. Die Organisatoren ziehen eine positive Bilanz und sind erfreut über rund 2500 Besucherinnen und Besucher, die während acht Tagen das Generations besucht haben. Festivalpräsident Robert Furer bedankt sich im Namen des gesamten OK bei den Helferinnen und Helfern, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz das Generations überhaupt möglich machen. (mra)



Bilder: Beni Blaser

Wümmet von Wägeli Weinbau in der Halde Hüttwilen

Gesellige Ernte für Rosé-Perlwein «Kiss me»

Im Einsatz in der Halde in Hüttwilen stand am letzten Freitag das Team von Wägeli Weinbau vom Rappenhof in Buch. Alle Trauben, die an diesem Tag geerntet wurden, werden für den neuen Rosé-Perlwein «Kiss me» verwendet, der grossen Anklang findet. Dieser wird zusammen mit sechs weiteren Produzenten hergestellt. Betriebsleiterin Nina Wägeli, die von ihren Eltern Hanspeter und Vreni Wägeli tatkräftig unterstützt wird, war sehr zufrieden mit der Traubenlese – «alles top!» Hanspeter Wägeli wies seinerseits auf schwierige Wetterbedingungen in diesem Jahr für das Rebenwachstum hin: «Die Reben haben gelitten und gekämpft. Allerdings gibt das stets gute Weine!» (aa)



Nina und Hanspeter Wägeli bei der Traubenlese und zusammen mit ihrem Team.



Under iis...

Hanspeter Kanz

ist sowohl Präsident des Quartiervereins Vorstadt als auch von Unihockey Red Lions Frauenfeld.

Funktion / Tätigkeit: Löwenbändiger
Alter: U60
Zivilstand: nicht in festen Händen
Beruf: Troubleshooter
Tierkreiszeichen: Stier
Leibspeise: alles was schmeckt und nicht dick macht von durchsichtig bis rot
Getränk: was im Radio auf SWR3 zu hören ist
Lieblingsfarbe: rot
Musik: KTV / Red Lions und QV Vorstadt
Hobbies: Red Lions und QV Vorstadt
Wohnort: Frauenfeld



Was war Ihr Highlight als QV-Präsident?
 Aktuell natürlich die Möglichkeiten nach der Coronapause.

Sie sind Präsident von UH Red Lions Frauenfeld. Was fasziniert Sie an diesem Posten?
 404 Mitglieder beim Angriff zu sehen.

Was ist so richtig schön an Ihrem derzeitigen Wohnort?
 Klein aber fein – im Gegensatz zu New York.

Woran erkennt man Sie in einer grossen Menschenmenge?
 Leichter Haarwuchs und kräftige Löwenstimme.

Sie können noch heute verreisen. Wohin zieht es Sie spontan?
 Über den grossen Teich zum Times Square.

Welches Kleidungsstück hängt trotz wiederholtem Ausmisten immer noch an seinem Platz und wieso?
 Da hängt nichts, alles ist versorgt und so bleibt «alles» erhalten.

Sie haben das grosse Los gezogen und Fr. 50'000 gewonnen. Einzige Bedingung: Sie müssen das Geld noch heute ausgeben. Was machen Sie damit?
 Da ich immer Pech im Lotto habe, wird das nie passieren.

Wohin gehen Sie an Ihrem Wohnort, wenn Sie allein sein wollen?
 In die Waschküche, denn niemand macht mir diese Arbeit.

Wie lange brauchen Sie nach den Ferien, bis Sie sich an Ihrem Wohnort das erste Mal nerven? Und worüber?
 Am nächsten Morgen über unfreundliche Leute.

Was ist Ihr Lieblingssong? Und warum?
 «Thurgauer» von de Brüeder vom Heinz, da kann ich mitsingen und abfeiern.

Sonntags um 13 Uhr bin ich ...
 Arbeite ich in der Regel für meine Vereine.

Auf was könnten Sie locker verzichten?
 Auf die Haltung: isch jo gliich.

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank?
 Licht, wenn ich die Türe öffne.

In welchem Job wären Sie eine totale Fehlbesetzung?
 Gibt es nicht. Ich bin der Beste, Tollste, Lässigste, Schönste.

Was würden Sie als Bundesrat anders machen?
 Wählen lassen, kurze Amtszeit, zurücktreten, Pension einstreichen.

Was sind Ihre Ufsteller?
 Leute, welche nicht nur sich an erster Stelle sehen, sondern sich fürs Team engagieren.

Wenn Sie eine berühmte Persönlichkeit – egal ob lebendig oder tot – treffen dürften: Wer wäre es und warum?
 Donald Trump, der Frisur wegen.

Wenn Sie eine Sache auf der Welt verändern dürften: Was wäre das?
 Eine Turnhalle in Frauenfeld für die Red Lions bauen.

Was war die beste Entscheidung in Ihrer beruflichen Laufbahn?
 Die Lehre als Elektroinstallateur.

Wie oft schauen Sie täglich auf das Handy?
 Kann ich nicht sagen, sonst bekomme ich Schelte.

Was möchten Sie unbedingt einmal machen?
 Kann ich mich nicht festlegen. Die Pendenzliste ist gut gefüllt.

Was wollten Sie als Kind werden?
 Lokführer oder Feuerwehrmann, das eine hat geklappt.

Auf was können Sie schlecht verzichten?
 Kaffeeautomat

Vor was haben Sie am meisten Respekt?
 Vor nichts mehr, bin mit allen Wassern gewaschen.



Die Freie-Strasse bewegt

«Die Freie-Strasse bewegt». Dies ist die Aussage der mit verschiedenen Mitteln durchgeführten Befragung der Bevölkerung zur Nutzung der Freie-Strasse, welche die Stadt im Frühling 2021 durchgeführt hat. Nach dem Motto «offen – tatkräftig – persönlich» wurde die Bevölkerung eingeladen, ihre Meinung zur Nutzung der Freie-Strasse abzugeben. Die Auswertung der Befragung liegt jetzt als Bericht vor und kann im Internet heruntergeladen werden. Auch ein Kurzbericht kann herunter geladen werden. Eine bildhafte Aussage lautet

zusammengefasst: «Menschen ziehen Menschen an» oder «hier will ich hin, hier will ich sein!». Das grosse Potenzial der Frauenfelder Innenstadt als regionales Zentrum, in dem sich die Menschen wohl fühlen und dadurch weitere Einwohnerinnen und Einwohner anziehen, soll tatkräftig gestaltet, offen interpretiert und persönlich genutzt werden. (svf)

Bericht: www.frauenfeld.ch/freiestrasse

Kurzbericht: www.frauenfeld.ch/freiestrassekurzbericht